



# Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 141

Günter Schwarz

Mai 2025

## Das Bahnhofshotel Köhler - eine Spurensuche



*Hotel Köhler 1939*

Landratsamt in Diepholz zum Bau eines großen Hauses, in dem er plane, eine Gastwirtschaft an der Bahnhofstraße einzurichten, fügte er folgenden Text als Begründung an: Der Verkehr hat sich in den Jahren in Folge der vielen Düngemittel, welche jetzt von jedem Landwirte gebraucht werden, erheblich erhöht, ebenso wird auch viel Korn, Stroh etc. von hier verladen. Außerdem argumentierte der Bauherr, dass durch den vorgesehenen großen Hofraum für die Kutschen und den Anspannbetrieb die enge Bahnhofstraße, besonders an den Tagen der Viehannahme, entlastet wird. Zur damaligen Zeit gehörte die Seite der Bahnhofstraße, die dem Huntewald zugewandt war, einschließlich der Huntemühle zur Gemeinde Eydelstedt. Die Baugenehmigung erhielt Ludolph Köhler im November 1897. Drei Monate

Die Eröffnung des Bahnhofs im August 1872 zuvor hatte er Anna Bobertz geheiratet. Geboren

symbolisierte den Fortschritt in Barnstorf. Jetzt reisten Bürger des Fleckens zu weiter entfernten Zielen. Umgekehrt sorgten Privat- und Geschäftsreisende, die in den Ort kamen, für zusätzliche Kaufkraft in den Geschäften. Der Güterverkehr öffnete den Zugang der heimischen Produkte besonders aus der Landwirtschaft wie Kartoffeln, Getreide, Schweine und Kühe für die Märkte in Bremen und dem Ruhrgebiet. Der Warenaustausch sorgte für wirtschaftlichen Aufschwung im Ort, mehrere neue Firmen und Arbeitsplätze entstanden. Ludolph Köhler kaufte von Friedrich Plate ein 800 Quadratmeter großes Grundstück zum Preis von 9600 Mark. Seinem Gesuch an das königliche



*Anna und Ludolph Köhler 1935. Im gleichen Jahr verstarb der Hotelier im Alter von 62 Jahren*



*Von links Inge Telthörster verheiratete Roshop mit ihrer Großmutter Anna Köhler Anfang der 1940er Jahre*

war Ludolph Köhler 1873 in Barnstorf. Seine Frau Anna kam 1875 in Eydelstedt zur Welt. Die Eheleute bekamen drei Töchter, Johanne Margarete Gertrud sowie Auguste Friederike Katharine und Luise Emma. Die älteste Tochter Gertrud war auch die Mutter von Inge Roshop vom Hotel Roshop in Barnstorf. Jene Gertrud ist 1898 in Eydelstedt geboren, heiratete 1920 den späteren Postamtsrat Bernhard Heinrich Telthörster aus Barnstorf. Die Familie verlegte ihren Wohnsitz nach Bremen. Hier kommen die Töchter Ruth 1922 und Ingeborg Frieda Luise genannt Inge, 1931 zur Welt. Von Bremen aus folgte Telthörster dem Ruf ins Reichspostministerium nach Berlin. Die Familie lebte in Dahlem. Vater Telthörster diente als Hauptmann in der Wehrmacht. Während der Verteidigung Berlins geriet er in den letzten Kriegstagen 1945 in sowjetische Gefangenschaft und wurde verschleppt. Er starb 1947 in einem Internierungslager östlich von Moskau den Hungerstod. Gertrud kehrte mit Tochter Inge 1943 ins Bahnhofshotel nach Barnstorf zurück. In Diepholz besuchte Inge die Graf- Friedrich- Schule und schließt sie 1949 mit der mittleren Reife ab. Ein Jahr später geht sie zur Hotelfachschule nach Bad Wiessee am Tegernsee, um danach als Hotel-Volontärin auf der Insel Baltrum weitere Erfahrungen zu sammeln. Sie heiratet Ludwig Roshop 1955 und bringt ihre Fähigkeiten in das eigene Hotelprojekt

ein. Das Ehepaar hat zwei Söhne. Ruth, die älteste Tochter und Schwester von Inge, arbeitete als Schulamtssekretärin. Sie heiratete 1955 Friedrich Schwarze und wohnte in der Bahnhofstraße in Barnstorf. Das Ehepaar hat einen Sohn. Die Baugenehmigung erteilte das Amt 1897, so dass Köhler im gleichen Jahr mit dem Bau des Wohnhauses einschließlich Gastwirtschaft und dem Stallgebäude beginnen konnte. In diesem Gebäude fanden die Pferde und Kutschen Platz. Ein Zimmer für den Knecht und eine große Waschküche gehörten zu den Räumlichkeiten. Der Hofraum bot ausreichend Platz zum An- und Ausspannen der Kutschen sowie zur Annahme der Schlachtschweine. Im folgenden Jahr, der Gastraum war noch nicht fertiggestellt, warf die neue Gaslaterne vor dem Haus helles Licht auf die Bahnhofstraße und die gegenüberliegende Straßenseite. Die veraltete Petroleumlampe hatte ausgedient. Voller Begeisterung schrieb 1902 die Presse von der positiven Veränderung im Bahnhofsbereich. Die Gäste berichteten: „Wie ganz anders ist Alles dies nun in den wenigen letzten Jahren geworden – dort, die tristen Kartoffelfelder den Reisenden beim Ausgange vom Bahnhofs sonst begrüßten, erhebt sich heute ein stattliches, dem Verkehr einer jeden



*Anna und Ludolph Köhler feiern 1922 Silberhochzeit. Vor der Veranda sitzend von links: Ludolph Köhler, ein Hotelgast, Tierarzt Dr.med. Gildehaus, Herr Niederhoff v. Rittergut Danhollen und Herr Küken GF vom Konsum Verein. Hintere Reihe von links: Frau Niederhoff, Ruth Telthörster, verheiratete Schwarze, Gertrud Telthörster geb. Köhler, Rektor Hermann Köhler und Gastwirt Friedrich Hibbeler aus Rechtern.*

größeren Stadt vollständig genügendes Hotel.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte Ludolph Köhler die einzige Gastwirtschaft mit angeschlossenem Hotel in der Nähe des Bahnhofs. Zusätzlich bot er Dienstleistungen für Bahnreisende an. Die Geschäfts- und Privatreisenden sorgten für eine gute Auslastung des Hotelbetriebs. Köhler bot seinen per Bahn anreisenden Gästen einen



*Couch aus dem Hotel Köhler.  
Steht heute im Heimat- und Kulturhaus Meyer-Köster*

besonderen Service an. Hielt ein Zug im Bahnhof, holte der Hausknecht den Gast mit seinem Gepäck vom Bahnsteig ab. Diesen Service und die Möglichkeit, mit einer hoteleigenen Kutsche zu seinen auswärtigen Kunden zu fahren und dabei nicht auf seine Musterkoffer verzichten zu müssen, wussten Geschäftsreisende zu schätzen. Auch als Ausspannwirtschaft für Privatleute war das Hotel ein beliebter Haltepunkt. In der Gastwirtschaft versorgten Anna und Ludolph die Kirchgänger und die einkaufende Landbevölkerung mit fester aber vor allem flüssiger Nahrung, bevor sie mit ihren Kutschen die Heimreise antraten. Einer der damaligen Hausknechte hieß Hans Block. Er hatte den Status „Mädchen für alles“ zu sein. Auch Ehefrau Frieda geb. Midden-dorf aus Rustmannshausen war bis zu ihrer Heirat 1922 als Hausangestellte für die Fremdenzimmer, Küche, Gaststube und weitere Hausarbeiten zuständig. Später eröffnete sie eine Heißmangel in der Bahnhofstraße. Elfriede



*Informations- und Schlüsselkasten für das Hotel*

Gerding aus Dreeke gehörte ebenso zu den Haustöchtern im Hotel am Bahnhof. Ferdinand Mail, 1880 geboren und wohnhaft in Bünde/ Westfalen verkaufte Zigarren und besuchte als Reisender seine Kunden in Barns-

torf. Auch dieses Mal erwartete ihn ein „Page“ am Bahnhof, der ihn mit seinen zwei Koffern im Handwagen ins Bahnhofshotel brachte. Mail hoffte, bei diesem Aufenthalt in seinem Stammhotel die Bekanntschaft zu dem Hausmädchen Dorothea Abel geb. 1887 in Walsen, zu vertiefen. Vielleicht konnte er Fräulein Abel auf dem Weg in sein Zimmer in der ersten Etage, unbemerkt von anderen, seine Anwesenheit signalisieren. Mit dieser Hoffnung betrat er das Hotel und folgte seinem Kofferträger vorbei an der Gaststube zu



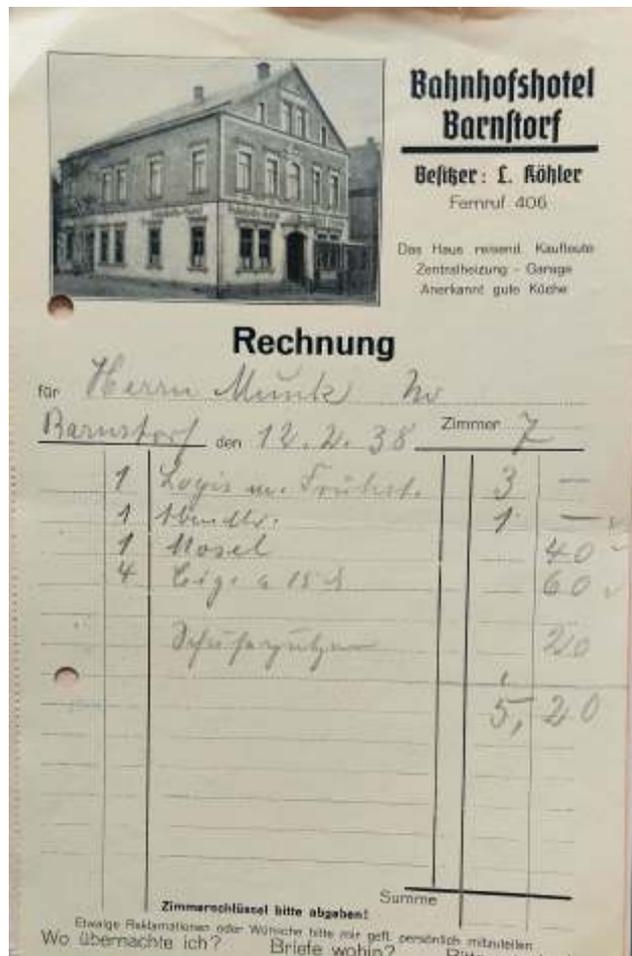
*Heute trennt diese Schiebetür immer noch die Räume der ehemaligen Gaststätte und des Clubzimmers. Lediglich die Nutzung der Räume hat sich verändert.*

seiner Linken. Mail kannte den Gasträum, in dem rechts neben der Eingangstür die Theke mit den verzierten Zapfhähnen und dem Spülbecken vor einem Wandschrank stand. Eine Schiebetür trennte diesen Raum vom größeren der Clubzimmer. Gegenüber der Eingangstür zur Gaststube, also auf der rechten Flurseite, befand sich der kleinere Clubraum für Zusammenkünfte einer Tischgesellschaft. Diesem Zimmer schlossen sich zwei Privaträume an, bevor am Ende des langen Flurs der Treppenaufgang in die erste Etage führte. Links neben der Treppe ist heute noch der Eingang in die damalige Hotelküche. Daneben unterbricht die Kellertreppe die Zimmeranordnung an der schmalen Giebelseite. Es folgen ein Vorratsraum und ein weiteres Privatzimmer als



*Treppenaufgang in die erste Etage. Hinten die damalige Küchentür. Das Alte in neuem Farbanstrich.*

letzte Räumlichkeiten im Erdgeschoß. Im Keller befand sich das Wein- und Getränkelager sowie ein Wirtschafts- und Heizungsraum. Der Heizkessel gehörte zur Dampfheizung, die für Wärme sorgte. Ein weiterer Raum bot bei Luftangriffen im zweiten Weltkrieg für 40 Personen Schutz. Der Hausdiener brachte die Koffer in Mails Zimmer in der ersten Etage, während der Reisende auf dem Flur der Stimme seiner Herzensdame lauschte.



Rechnung vom 12.2.1938  
 1 Logis mit Frühstück 3 RM, 1 Abendbrot 1 RM,  
 1 Mosel 40 Rpf 4 Zigarren 60 Rpf, Telefon 20 Rpf  
 Summe= 5,20 RM. Entspricht ca.27,04 Euro.

Hier befanden sich acht Fremden- und zwei Privatzimmer sowie zwei Toiletten und das Etagen-Badezimmer. Eine Treppe höher im Dachgeschoss waren die drei Zimmer für die Bediensteten und ein Raum, in dem ein Kupferkessel mit circa 250 Liter Wasserinhalt für die Heizung stand. Einen Abstellraum gab es ebenfalls in der ersten Etage. Aber auch hier kein Anzeichen, dass die Haustochter Dorothea Abel in der Nähe war. Mails Bemühungen um seine Herzdame nahmen ein gutes Ende. Im Oktober 1907 fand in Barnstorf zuerst die standesamtliche und einen Tag später die kirchliche Trauung statt. Das Ehepaar bekam acht Kinder, fünf Mädchen und drei Jungen, leider starben im

Säuglingsalter ein Mädchen und ein Junge. Das Bahnhofshotel Köhler hatte keinen Saal für größere Veranstaltungen, wie Maskenball, Sängerfest oder Familienfeste, dafür zwei Clubzimmer, in denen Feiern mit einer überschaubaren Personenanzahl stattfinden konnten. Als Gast nahm der Barnstorfer Arzt Dr.



Sie lernten sich im Hotel Köhler kennen und heirateten 1907. Dorothea und Ferdinand Mail.

Paetzmann an einer Hochzeit im Bahnhofshotel Köhler teil. Beim „Galopptanzen“ lernte er die Bankangestellte Elizabeth Kaldt kennen. Sie heirateten im Jahr 1922. Solange Dr. Paetzmann Junggeselle war, nahm er sein Mittagessen im



Dorothea und Ferdinand Mail mit den Kindern Ilse, Walter und Gertrud 1920.

Hotel Köhler ein. Später traf er sich hier am Sonnabend mit dem Zahnarzt Dr. Bösche und den Herren Dress sowie Engelhardt zum Dämmererschoppen. Ein Bier kostete 25 Rpf, ein



*Das Ehepaar Elizabeth und Dr. Wilhelm Paetzmann 1939 in Barnstorf. Sie lernten sich im Hotel Köhler auf einer Hochzeitsfeier kennen.*

Steinhäger 20 Rpf, ein Moselwein 40 Rpf und eine Zigarre 15 Rpf. Rpf ist die Abkürzung für Reichspfennig. Im alten Postgebäude in der Bahnhofstraße, unweit vom Hotel Köhler, wohnte die Familie Rattay. Der älteste Sohn bekam manchmal den elterlichen Auftrag, das

dunkle und wohlschmeckende Bier aus der Gastwirtschaft Köhler zu holen. Jürgen Rattay erinnert sich noch heute daran, mit welcher Freude die Eltern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dieses dunkle Bier genossen. Nicht nur die Herren pflegten im Hotel Köhler die Stammtischkultur, auch Damen trafen sich hier zu regelmäßigen Kaffeekränzchen. Die Hotelchefin Anna Köhler, Anna Häsemeyer geb. Helge, Sophie Strahmann, Johanne Seidensticker und weitere Damen aus dem Flecken gehörten diesem Kreis an. Anna Häsemeyer reiste zu diesen Treffen extra aus Verden an und übernachtete im Hotel Köhler. Einige dieser Teilnehmerinnen, so auch Anna



*In der Veranda. Zweite von lks. Anna Köhler, 4. von links Wilma Holtmann verheiratete Wessel (Huntemühle) rechts Heinrich Windhorst.*

Köhler geb. Bobertz, gehörten zu den Barnstorfer Rot-Kreuz- Damen. Siehe hierzu Heimatblatt Nummer 138, Foto auf der letzten Seite. Wilma Holtmann, Jahrgang 1916 unterstützte ihre

Eltern im Haushalt auf dem elterlichen Hof in Dörpel. Weitere Erfahrungen sollte sie im Hotel Köhler in Barnstorf sammeln. Ihre Eltern einigten sich mit der Hotelchefin Anna Köhler auf eine Anstellung als Haustochter mit freier Kost und Logis, weil Wilma bereits Erfahrungen in der heimischen Haushaltsführung vorweisen konnte. Später wird sich Wilma an ihr heizungsloses und ausgekühltes Zimmer im Dachgeschoß erinnern, in dem sie ungerne ihre knapp bemessene Freizeit verbrachte. Deshalb arbeitete sie gern freiwillig und ohne Bezahlung in der warmen Gaststube. Auf einer Tanzveranstaltung in Bargeloh's Gasthaus „verguckte“ sich der ein Jahr jüngere Otto Wessel, Sohn des Huntemüller, in die hübsche, blonde Frau aus Köhlers Hotel. Um seiner „Flamme“ nahe zu sein, ging Otto mit



*Verladen der Schweine in die Waggons auf dem Güterbahnhof. Im weißen Hemd, Otto Wessel, dahinter Vater Friedrich Wessel, Jahrgang 1878 von der Huntemühle. Die Tiere hatten das Brandzeichen F.W. für Friedrich Wessel.*

seinem Vater Friedrich Wessel regelmäßig zum Stammtisch in die Gaststube. Dem Vater blieb die Häufigkeit der Sohn-Begleitung nicht verborgen, so dass er in die Tischrunde äußerte: „Ick mot me doch wunnern, use Otto kummt nu jümme mit hierher, häi is geerne mit us tohope.“ Lachend kam die Antwort aus der Runde: „Häst du denn kiene Ogen inn'n Koppe? Otto kummt nich wägen us Ole, Otto kummt doch wägen Wilma.“ Wilma verließ 1936 das Hotel Köhler. Otto ging 1937 zur Wehrmacht. Sie heirateten 1942 und bekamen drei Mädchen und einen Sohn.

Auch die angedachte Hotelerbin und Schülerin Inge Telthörster und ihre Klassenkameraden feierten in den 1940er Jahren Partys im Hotel. Dazu reisten die Freunde aus Barnstorf, Natensstedt, Lembruch und Haldem an, um Schallplatten mit aktuellen z.B. Swingrhythmen aufzulegen und zu schwooften. Das eine oder andere Getränk wird es gegeben haben. Das Phänomen, die Nacht zum Tag werden zu lassen, gab es auch zu früheren Zeiten schon, so ein Zeitzeuge. Die vier Barnstorfer Irma Henschel, Annegret Johanning,

Dieter Block und Dietmar Stieg saßen 1955 in der Gaststube an einem der Fenstertische und schauten Anna Köhler, die hinter der Theke stand, bei der Zubereitung ihrer Getränke zu. Annegret Johanning, erinnert sich noch heute mit großer Freude und Respekt an die im Alter immer



*Stallgebäude hinter dem Hotel*

noch ansprechend aussehende Anna Köhler. Sie trug, wie so oft, ein schwarzes Kleid, das ihre Körpergröße und ihre aufrechte Haltung unterstrich. Besonders das schwarze Samthalsband mit dem Medallion zog die Blicke der Jugendlichen an. Sie hatte ihre Liebenswürdigkeit und Aura nicht verloren und einen bleibenden Eindruck bei den jungen Leuten hinterlassen. Im benachbarten Clubzimmer brachte Oma Köhler der Jugend des Bahnhofsviertels das Kartenspielen bei und warnte sie vor der Polizei, wenn ein alkoholisches Getränk auf dem Tisch stand. Die Viehhändler Karl und Fritz Meyer betrieben auf Pachtbasis zweimal wöchentlich eine Annahmestelle für Schlachtschweine. Nach dem Wiegen und der Markierung mit dem Brandzeichen transportierten Helfer die Tiere zum nahegelegenen Güterbahnhof. In zweistöckigen Waggons verladen kamen die Schweine auf die Schlachthöfe nach Düsseldorf, Essen und Köln. Den Sand zum Ausstreuen der Waggons holte H. Rethorn mit Pferd und Wagen aus den Fuhren in Rustmannshausen. Dafür entlohten ihn die

Viehhändler mit ein paar Mark. Bei der Viehannahme half Paul Preuß, der auch als Bediensteter im Hotel angestellt war. Preuß stammte aus dem Osten und lebte mit seiner Familie in einem Haus, das neben der Rathje Villa am Anschlussgleis zur Firma Strahmann stand. Auch Frida und Heinrich Windhorst arbeiteten als Hausangestellte und halfen beim Wiegen der Schlachtschweine. Heinrich Windhorst hat sich später als Viehhändler selbstständig gemacht. Das Ehepaar Windhorst ist Barnstorfern auch durch ihre Arbeit im Service des Hotels Stukering bekannt. Ins Hotel kamen auch Reisende aus der heimischen Region, die von hier aus mit dem Zug weiterreisten. Der Torfunternehmer Wübbeler aus Goldenstedt startete seine Hochzeitsreise nach



*Von lks. Elfriede Gerding, unbekannte Person und Frida Windhorst mit einem sechs Zentner Schwein.*

einer Übernachtung im Hotel vom Bahnhof gen Süden.

Die Dauergäste im Hotel, der Viehhändler Frank und sein Sohn Walter wickelten Ihre Geschäfte von hier aus ab. Für die Übernachtung pro Person mit Frühstück berechnete das Hotel drei Reichsmark. Das Abendbrot war für eine RM zu haben. Später verlegten die beiden Geschäftsleute ihre Aktivitäten nach Ströhen. Auf eine statistische Anfrage des Landkreises, wie viele

Personen in Barnstorfer Gastwirtschaften oder Hotels in der Zeit vom 1.7.1933 bis 30.6.1934 übernachteten, lautete die Antwort: Ludolph Köhler Bahnhofshotel: 427 Personen Adolf Stukering Hotel: 53 Personen Ludwig Langhorst:



*Von lks. Anna Köhler, Wilma Keßler und evtl. Grete Keller*

38 Personen Gesamt: 518 Personen  
Zu diesen Übernachtungsgästen im Bahnhofshotel gehörte auch der Textilreisende Herr Benthien aus Hamburg. Er kam mit der Bahn und mehreren Musterkoffern an, um hier seine Kunden zu besuchen. Auf dem Bahnhof erwartete ihn der Hausknecht und lieferte die Musterkoffer direkt ins Textilhaus Thesing. Der



*Das Ehepaar Luise geb. Köhler und Harry Isern in Berlin.*

Textilkaufmann blieb einige Tage im Hotel, wickelte seine Geschäfte ab und verließ mit gut gefüllten Auftragsbüchern den Ort, um mit der Bahn weiter nach Diepholz zu fahren. Diesen Service nutzte Köhler zur Kundenbindung. Der Krieg ging auch am Bahnhofshotel nicht spurlos vorbei. Am 15. August 1943 detonierte eine Fliegerbombe in der Nähe des Hotels. Der angerichtete Schaden hielt sich in Grenzen. Nach Kriegsende kamen die englischen Besatzungstruppen in den Ort. Auch das Bahnhofshotel diente ihnen als Unterkunft. Wilfried Windhorst, begleitete zu dieser Zeit seine Eltern an ihren Arbeitsplatz im Hotel. Manchmal schenken Offiziere dem kleinen Wilfried die damals sehr begehrte englische Schokolade, die er dann stolz seinen Eltern präsentierte. Auch Anna Köhler hatte Mitleid mit den Kindern in der Nachkriegszeit in der auch Süßigkeiten Mangelware waren. Sie schenkte ihm des Öfteren eine Süßigkeit aus einem Glas, das in einem Wandschrank hinter der Theke stand. Mit einem Lächeln im Gesicht erzählt der heute ältere Herr, wie er mit seinem Vater Friedrich die total verdreckte Schweinewaage reinigte und wie er hinterher selbst gereinigt werden musste.



*zweiter von Links, Heinrich Windhorst, daneben wahrscheinlich Hans Block und Frida Windhorst, außen stehende Personen unbekannt,*

Der Restaurateur und Hotelgründer Ludolph Köhler starb 1935 im Alter von 62 Jahren. Seine Frau Anna Köhler folgte ihm 1957 mit 82 Jahren. Tochter Gertrud Telthörster geb. Köhler verbrachte ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Inge Roshop geb. Telthörster im Hotel Roshop und starb 1987 in Barnstorf. Die mittlere Tochter des Ehepaar Köhler, Katharine, heiratete 1922 den Diepholzer Zeitungsverleger Carl Johannes

Albert Schröder. Sie verstarb mit 68 Jahren in Diepholz. Die jüngste der drei Köhler Töchter, Luise Emma war in erster Ehe mit dem Bankdirektor Wilhelm Isern verheiratet. Nach dessen Gefangennahme durch Rotarmisten 1945 verliert sich seine Spur. Luise vermählte sich in zweiter Ehe mit Carl Sager. Luise Sager starb mit 70 Jahren 1974 in Diepholz.

Das Stammhaus der Familie Köhler steht in der Lange Straße 9 im Ort und wird heute von der Familie Schwarze bewohnt. Dagmar Schwarze, geb. Pinnekamp, sie hatte früher ein Spielwarengeschäft, ist die Enkeltochter von Dietrich Köhler, der wiederum ein Bruder des Hotelgründers Ludolph Köhler ist. Siehe nachstehendes Foto mit der Zugehörigkeitstafel. Mitte der 1950er Jahre kaufte die Familie Wagenfeld das Hotel.



Drei Generationen mit Hotelgeschichte im Ort. Von lks. Gertrud Telthörster ( Hotel Köhler) mit Enkelsohn Bernd (heute Arzt im Ort) daneben Enkelsohn Ludolf (heute Hotel Roshop) und Charlotte Roshop, Mutter des Hoteliers Ludwig Roshop, auf dem Foto hinten, lks. hinter Oma Gertrud ihre Tochter Inge Roshop geb. Telthörster.



Zwei Jahre später wurde das Haupthaus vom DRK als Altenheim genutzt. In dieser Zeit wurde das Dachgeschoß baulich verändert. Im Jahr 1981 kauften junge Leute aus Münster das Haus, um im politischen und christlichen Bereich „einiges in Bewegung“ zu setzen. Seit den 1990er Jahren nennt sich das Haus „Welthaus Barnstorf.“ Es geht um den globalen Aspekt und den Dialog mit Bewegern an der Basis, die eine umweltverträgliche und gerechte Welt anstreben.

Das Haus wirkt heute gepflegt und mit Blick auf die lange Tradition mit Respekt behandelt.

<i>Dietrich Köhler</i>	<i>Anna Köhler geb. Harms</i>	<i>Auguste Mester geb. Köhler</i>	<i>Ludwig Köhler</i>	<i>Ludolph Köhler</i>
<i>Vater von:</i>	<i>Mutter von:</i>	<i>Mutter von:</i>	<i>Vater von:</i>	<i>Vater von:</i>
<i>Anna Pinnekamp</i>	<i>Auguste Dietrich</i>	<i>Ludwig Rosa</i>	<i>Auguste Dietrich</i>	<i>Gertrud Telthörster Frieda Schröder</i>
<i>Großvater von: Dagmar Schwarze</i>	<i>Ludolph</i>	<i>Anni Gussy Emma</i>	<i>Ludolph</i>	<i>Luise Sager  Großvater von: Ingeborg Roshop Ruth Schwarz</i>

Quellennachweis: Inge Roshop, D. Schwarze, Frau Bömer, G. Mail, G. Ritter, A. Johanning, K. O. Lange Stadtarchiv Diepholz, R. Wessel, W. Windhorst, R. Kunstmann Samtgemeindearchiv Barnstorf, J. Rattay, Heimatverein Barnstorf. Layout J. Rattay

Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e.V. 1. Vorsitzender: Jürgen Rattay, 05442-501041  
 mail: [info@heimatverein-barnstorf.de](mailto:info@heimatverein-barnstorf.de) [www.heimatverein-barnstorf.de](http://www.heimatverein-barnstorf.de)